

Informativ
Unabhängig
Richtungsweisend

KOMPAS

1-2012

tiefe®leben –

richtungsweisend

Zeitschrift der SMJ – Abteilung Oberndorf

BDKJ

Bund der Deutschen
Katholischen Jugend

ja

nein

vielleicht

HEUTE im NEUEN KOMPAS:

Januartagung 2012
Neujahrsstart über den Flumser
Bergen
S.5-7

Paradoxon
Freizeitstress
S.20

Was ist der BDKJ?
Gastartikel eines Mitarbeiters
S. 12

Und weit mehr.....

INHALTSVERZEICHNIS

Seite 1	Titelseite
Seite 2	Inhaltsverzeichnis
Seite 3	Vorwort
Seite 4	Wort des Abteilungsführers
Seite 5-7	Januartagung 2012 <i>Neujahrsstart über den Flumser Bergen</i>
Seite 8-9	Du Pf. Alender <i>Was sagt der Pfarrer zum BDKJ?</i>
Seite 10	Kreistreffen des 5. Kreises
Seite 11	Kompaß-Archiv geht online <i>Die digitale Chronik der Abteilung</i>
Seite 12	Was ist der BDKJ? <i>Gastartikel eines BDKJ-Mitarbeiters</i>
Seite 13-14	Die SMJ fragt die KJG über BDKJ
Seite 15	Mein Hausheiligtum <i>Aus dem Jugo Beffendorf 03.03.2012</i>
Seite 16-17	BDKJ – Ja/Nein/Vielleicht <i>Kompaß hinterfragt</i>
Seite 18	Geburtstagsliste
Seite 19	Jahreskonferenz 2011
Seite 20	Paradoxon Freizeitstress
Seite 21	Liturgische Nach 2012
Seite 22	Die erste Zeltlagervorbereitung
Seite 23	SMJ – Philosophiert Fragen die die Welt nicht braucht
Seite 24	Kreisbericht Kreis 12
Seite 25-26	Ein sinnloser Traum oder eine wahr werdende Vision?
Seite 27	Kolumne und Impressum
Seite 28	Das Kompaß-Archiv

Vorwort

Lieber Kompaßleser, Liebe Kompaßleserin,

wir haben nun schon Mitte März und das Jahr 2012 hat uns fest im Griff. Die G8'ler sitzen in diesen Minuten mit nassen Händen vor weißen Blättern und der Frühling verdrängt zielsicher den kalten langen Winter.

Auch in unserer Schönstattwelt hat sich einiges getan! Der 12te Kreis wurde gegründet, die Jugendgottesdienste starteten wieder in ein neues Jahr, die Planungen des Partykreises für die Irland-Fahrt sind auf Hochtouren (noch nie gab es eine weiter entfernte Kreisfahrt!), das topgeheime Zeltlagerthema wurde bei der 1.ZLV beschlossen, die Liturgische Nacht war wieder ein voller Erfolg, bei der Skitagung konnten die Zeltführer mal richtig Urlaub machen, bei der Jahreskonferenz der SMJ-Deutschland wurde beschlossen, dass wir evtl. dem BDKJ beitreten, die Einladungen für's Zeltlager und die D-Fahrt sind bereits raus und die Homepage unserer Abteilung wächst und wächst...

...Halt! Stopp, mal ganz langsam – was war das?

Die wollen dem BDKJ beitreten? Einfach so? Das geht ja gar nicht – wir können doch nicht so mir-nichts dir-nichts dem BDKJ beitreten! Was hat das denn für Folgen und Konsequenzen? Muss der Kompaß dann sein „unabhängig“ entfernen?

Das schreit ja ganz nach Bürgerinitiativen und Volksbefragungen! Ich will Buttons mit „Ja zu BDKJ“ und „Nein zu BDKJ“ und für die vielen die vom BDKJ absolut keine Ahnung haben, Buttons mit „Vielleicht zu BDKJ“.

Egal, jedenfalls muss hier aufgeklärt werden – dem kleinen Mann dürfen nicht nur fertige Entscheidungen vorgesetzt werden – Nein, wir wollen an der Entscheidungsfindung mitwirken und die Zukunft der SMJ in unseren eigenen Händen spüren... Na, das klingt ja fast nach dem unformulierten Leitbild unseres Kompaßes, oder?

Ja, genau die wichtigen Fragen werden wir in dieser Ausgabe stellen und sie auch beantworten: Was ist der BDKJ? Was tut er? Wie ist gerade Stand der Verhandlungen? Was hätte es für Konsequenzen? Welche Vor- und Nachteile bringt es uns? Wer entscheidet? Was verändert sich? ...

Pfr. Alender gibt seine Meinung über den BDKJ preis. Stefan Török ein BDKJ-Mitarbeiter beschreibt uns seine Organisation von innen, die KJG selbst gibt uns Auskunft über ihre Erfahrungen und in unserem Leitartikel haben wir alle Hintergründe bis ins Kleinste beleuchtet und analysiert.

Denn so groß die Bedenken der keinen SMJ'ler auch sein mögen. Der Kompaß bleibt **„unabhängig, richtungsweisend und informativ“**. Die unabhängige-Berichterstattung ist uns ein hohes Gut und selbst unsere richtungsweisenden Eigenschaften wurden bei der Jako hoch anerkannt – auf einmal ist die Jahresparole der SMJ-Deutschland **„tiefe@leben – richtungsweisend“**. Scheint mir so, als habe da der ein oder andere ein Kompaß-Abo...

So, nun will ich dich aber nicht länger davon abhalten dir selbst die BDKJ-Frage zu stellen und dir alle Infos aus deiner heutigen Spezial-Ausgabe reinzuziehen.

Viel Spaß beim Lesen.

Wort des Abteilungsführers

Hallo Liebe Abteilung,

die 1.ZLV war aus der Sicht aller, denke ich, ein voller Erfolg, sowohl inhaltlich als auch thematisch hat denke ich jeder das mit einbringen können was ihm wichtig war und was er mit drin haben wollte, das Ergebnis kann sich denke ich sehen lassen.

Jedoch eines ist mir von diesem Wochenende sehr gut in Gedächtnis geblieben ein Zitat von einem Mann der viel verloren, viel gesehen, viel Schmerz ertragen musste und dennoch nicht aufgegeben hat:

"Der Tod lächelt einen Mann täglich an, doch alles was ein Mann tun kann ist zurück lächeln."

Im ersten Moment mag es vielleicht ein wenig makaber rüberkommen, wenn man aber drüber nachdenkt und es „sacken“ lässt, erkennt man doch parallelen im Leben. Auch wir sind immer wieder mit Problemen konfrontiert, mit Hindernissen die uns anlächeln. Wegzurennen und das Gesicht verziehen bringt auf Dauer wenig, am nächsten Tag sind sie wieder da, noch größer - alles was wir machen können ist zurück lächeln und die Herausforderung annehmen.

Wir sind alle schon unzählige Male angelächelt worden und leben auch noch, wir sehen: Es ist nicht immer so schwer wie wir am Anfang immer denken. Nur annehmen müssen wir sie.

Die Abteilung wurde in letzter Zeit auch oft angelächelt, sei es vom BDKJ von dem wir nicht wissen ob es gut oder schlecht für uns ist und bei dem die Meinungen der einzelnen Abteilungen weit auseinander gehen oder von der geänderten Zuschussregelung die uns weniger Zuschuss bewilligt, was definitiv schlecht ist. Wir nehmen die Herausforderung an und lächeln zurück.

Liebe Grüße euer Abteilungsführer
Marcel

Ganz zum Schluss nochmal ein Zitat:

"Die Giraffen, die du mir verkauft hast, wollen sich nicht paaren. Sie laufen herum und fressen, aber paaren sich nicht. Du hast mir schwule Giraffen verkauft!" :-)

J n u r t g u n g ! " # !

Neu\$ hrsst rt über den %lu&ser 'ergen

Sonntag, 1. Januar 2012. Wo man auch hinsieht liegen alte verbrannte Kracher, die Schutzkappen der Raketen und leere, teilweise zertrümmerte Sektflaschen. Die Straße ist orange gefärbt vom Schwarzpulver der Böller. In den Straßen ist es ruhig, gar schon idyllisch nach dieser Nacht voll Lichter, Lärm und Krach. All die Menschen, die am Vorabend noch ordentlich den Ausklang dieses wunderbaren Jahres 2011 gefeiert haben, liegen nun ruhig und entspannt im Bett. Wirklich alle?



Nein – in der Ferne steuerte eine kleine Gruppe tapferer Männer langsam aber selbstsicher auf die verschmutzten Straßen Beffendorfs zu. Sie kamen nicht von irgendwoher, nein es waren die mutigen Männer der SMJ, zu denen auch ich mich zählen darf. Bepackt mit schweren Taschen, Ski, Schlitten und Snowboards versammelten wir uns. Einige von uns frisch und motiviert aber auch andere, denen man noch deutlich die Länge der Nacht in den Rändern der Augen ansah. Aber das war egal – wir haben alle die Hürde gepackt, uns aus dem Bett gezwängt und waren nun da.

Das war auch wichtig, denn wir trafen uns nicht grundlos. Wir hatten einen großen Plan und eine lange und, wie sich später auch zeigte, schöne Zeit vor uns – Januartagung. Da standen wir also mit unseren Taschen; Es wusste wohl keiner so recht wie unser Plan eigentlich aussah. Schon beim Beladen der Autos gab es Probleme; Das Equipment unserer Ski-Fahrer und Snowboarder, all die Fressalien, um die hungrigen Mäuler zu stopfen und letztlich wir selbst mussten irgendwie in die Autos gebracht bzw. verladen werden. Mit Sicherheit haben wir beim Beladen oder besser gesagt beim Quetschen die physikalischen Gesetze außer Kraft gesetzt. Aber letzten Endes hat doch alles reingepasst. Noch kurz eine andächtige Minute in der Beffendorfer Kirche und schon ging die Reise los. Ziel: Quartan in der Schweiz.

Eine lange Autofahrt stand bevor, gefühlte zwei Tage lang; die CDs liefen schon zum zehnten Mal durch als wir dann endlich das Ziel erreicht haben. Unser Abteilungsführer Marcel fuhr als Letzter durch die Ziellinie, da er sichergehen wollte, dass auf den bergigen und glatten Strecken der Schweiz auch kein Schäfchen verloren geht. Es war schon spät am Abend – kurz noch die Betten beziehen während die Meisterköche Julian und Marcel diverse Spezialitäten in der Küche vorbereiteten. Beim gemütlichen Zusammensitzen am Abend wurde beim einem Gersten- und Malzhaltigen Getränk noch die eine oder andere Geschichte erzählt. Doch nach der Schwabenhymne ging's auch gleich ins Bett. Schließlich hatten wir am nächsten Tag großes vor, die eisigen Flumser Berge erwarteten uns schon.

Am nächsten Morgen galt es also keine Zeit zu verlieren, Helm und Skibrille auf, Schneehose und Jacke an und ab auf die Piste. Jedoch nicht alle (besser gesagt zwei von uns) waren mit dem Talent des Skifahrens bestückt. Trotzdem, die einsamen Helden ließen sich davon nicht abhalten und unternahmen kurzerhand eine Schnee- oder besser gesagt Eis-Wanderung in 2000m Höhe. Während die Einen die rasante Abfahrt auf der steilen Piste genossen, erklimmen die Anderen die Gipfel der Schweizer-Berge. Ihnen zeigte sich ein atemberaubendes Bild vom Panorama der Flumser Berge. Angetrieben von der fantastischen Aussicht kletterten sie immer höher, auch wenn die Beine vom tiefen Schnee schon längst nass und eingefroren waren.

Abends kamen wir dann wieder alle zusammen – jeder hatte etwas zu erzählen. Und jeder wusste: Wenn schon der erste Tag so ein Erlebnis war, kann diese Januartagung ja nur gut werden. Nach einem weiteren meisterhaften Abendessen versammelten wir uns dann schließlich alle in einem mehr oder weniger großen Konferenzraum, in welchem auch schon Pater Kentenich Messen abgehalten hatte. Der Raum hatte mit seinem nostalgischen Stil gar schon Altertumswert. An unserem Stuhlkreis stand ein lebensgroßer Pater Kentenich aus Papier. Da saßen wir also; einige von uns hatten etwas vorbereitet. So erzählte Gabriel Burri wie man heutzutage im Stress des Alltags und unter dem Druck der Termine doch noch zur Ruhe kommen kann und gab dabei Tipps und Anregungen, wie man beispielsweise durch Sport oder Meditation zur Ruhe kommen kann. Marcel erzählte vom Schweinehund und wie man ihn besiegen kann. Dabei gab er ganz konkret Hilfestellungen, sodass wir unseren Schweinehund gezielt im Alltag besiegen können. Wer weiß, vielleicht haben dies mittlerweile sogar schon einige von uns geschafft? Großen Gesprächsstoff gab es auch als Julian R. schließlich über das Thema „Alltagstrott“ berichtete. Erste Aufgabe war es dabei für uns, aus mehreren Aussagen den ganz persönlichen Sinn des Lebens für uns zu finden. Wir redeten über Berufung und über das glücklich sein bzw. werden.



Wir diskutierten noch lange in die Nacht hinein bis wir uns dann schließlich alle zum Heiligtum begaben um dort gemeinsam unseren Tag abzuschließen. Lorenz hatte dabei noch etwas ganz besonderes vorbereitet: Am 27. Oktober 2012 also vor bald 100 Jahren entstand die Vorgründungsurkunde in Schönstatt. Was das ist? Nun darin hatte Pater Kentenich seine Lehren, Absichten und

Ansichten (also eigentlich alles was heute die SMJ ausmacht) an die damaligen Jungs verfasst. Lorenz hatte einzelne Sätze aus der Vorgründungsurkunde entnommen und auf kleine Zettelchen gedruckt. Jeden Abend durfte jeder einen Zettel ziehen und den jeweiligen Satz oder Spruch auf den vergangenen Tag beziehen. Es war interessant zu erfahren, was jeder einzelne mit seinem Satz verbunden hat und was er überhaupt so erlebt hat.

Am nächsten Tag dann wieder auf die Piste. Nur Marcel gesellte sich nun auch zu den beiden nicht-Skifahrern. Ihm wurde auf sonderbare Art und Weise die Skikarte von einem Unbekannten (man vermutet ein Yeti) geklaut. Böse Zungen behaupten auch, er hätte sie einfach verloren. Was genau war, weiß man nicht – jedenfalls konnte der Marcel ohne Karte nicht mehr auf die Piste. Seine Motivation und Freude blieb jedoch unverändert. So zogen wir zu dritt durch die Schweizer Prärie. Und so verging Tag für Tag – die Zeit verging wie im Flug und ehe man sich versah mussten wir auch schon wieder die Koffer packen und uns auf die Heimfahrt vorbereiten. Diese schien noch länger zu dauern als die Anreise, Ziel diesmal: McDonalds Zimmern ob Rottweil - Marcel als Schafhirte in gewohnter Manier als Schlusslicht (ungefähr 1,5 Stunden Abstand zum Vordersten). Bei einem Cheeseburger und einer Cola ließen wir die vergangenen Tage nochmals Revue passieren. Fazit: Schee wars!!!

Julian Rohr

Redaktionelle Anmerkung zur Person:

Julian Rohr, 17 Jahre. In jungen Jahren war der gebürtige Hochmössinger bereits Teilnehmer der SMJ und arbeitet seit Jahren in der Führungsebene engagiert und tatkräftig mit. Julian Rohr ist für viele ein anschauliches Beispiel gelungener Kreisarbeit. Ein junger Mann mitten im Prä-Quarterlife-Stress, der mit literarischen Glanzleistungen mittlerweile aus dem Kompaß nicht wegzudenken ist und dadurch immer wieder ein sinnvolles Nutzen seiner Freizeit beweist.



Als ich jünger war, hasste ich es, zu Hochzeiten zu gehen. Tanten und großmütterliche Bekannte kamen zu mir, piekten mir in die Seite, lachten und sagten: "Du bist der Nächste."
Sie haben mit dem Mist aufgehört, als ich anfing, auf Beerdigungen das Gleiche zu machen.

(u)f* Alender

W s s gt der)f rrer +u& ' (, J-

...BDKJ was ist das eigentlich?

Ich habe gegoogelt und hier die offizielle Beschreibung des BDKJ: „Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) ist der Dachverband von 17 katholischen Jugendverbänden und -organisationen. Seine wichtigste Aufgabe besteht in der Interessenvertretung seiner Mitglieder in Politik, Kirche und Gesellschaft. ... Laut seiner Bundesordnung will der BDKJ Mädchen und Jungen zu kritischem Urteil und eigenständigem Handeln aus christlicher Verantwortung befähigen und anregen. Dazu gehört der Einsatz für eine gerechte und solidarische Welt. Er versteht sich als gesellschaftliche Kraft in der Kirche und wirkt bei der „Entwicklung von Kirche, Gesellschaft, Staat und internationalen Beziehungen“ mit. Der BDKJ kümmert sich um die Absicherung der finanziellen Förderung und unterstützt diese als Dachorganisation in vielen Belangen.“

...wieso war die Schönstatt Mannesjugend bisher kein Mitglied des BDKJs?

Wie eine ganze Reihe anderer Jugendgruppierungen in der kath. Kirche, z.B. die Ministranten, war Schönstatt bisher nicht im BDKJ. Die SMJ hat eine andere Struktur wie die Verbände im BDKJ. So gibt es bei uns z.B. keine Mitgliedsbeiträge, auch keine Unterschrift, wenn man dabei ist. Bei uns ist das Liebesbündnis / die Marienweihe das Zeichen: „Ich bin Mitglied.“ Vielleicht war es auch die einseitig politisch empfundene Ausrichtung des BDKJ, das uns früher zögern ließ, Mitglied zu werden.

...was sind konkret die Vorteile eines Beitrittes zum BDKJ?

Natürlich sind wir schon Teil der kath. Jugend in Deutschland. Durch den Beitritt zum BDKJ zeigen wir möglicherweise noch deutlicher, dass wir Teil der kath. Jugend sind. Wir können uns einmischen, das „Gesicht“ des BDKJ mit prägen. Manche deutsche Diözesen möchten die Zuschüsse für die Jugendarbeit allein über den BDKJ verteilen. Ich denke, wir können durch unsre Spiritualität auch etwas einbringen! Auch fände ich gut, wenn durch den Beitritt aus dem Stellenpool des BDKJ auch für Schönstatt der eine oder andre Hauptamtlich Freigestellte herauspringt (z.B. ein Pastoralreferent).

...was sind die Nachteile?

Nachteile sehe ich nicht wirklich. Möglicherweise braucht es ein klein wenig Änderung unserer Struktur. Wir brauchen dann welche, die uns in den Gremien des BDKJ auf Diözesan- und Bundesebene vertreten.

...wenn du die Macht hättest, würdest du dich für oder gegen einen Beitritt der SMJ zum BDKJ stark machen?

Es ist schon so, dass wir priesterlichen Mitarbeiter in der SMJ auch gefragt werden, was wir davon halten. Als ich selber noch in der SMJ war, gab es dieses Thema auch schon. Ich finde den Prozess Richtung Mitgliedschaft okay! Vor allem wenn der BDKJ mehr und mehr das „Dach“ aller kath. Jugendgruppierungen wird, sozusagen innerkirchlich und dem Staat gegenüber der Ansprechpartner für Jugendarbeit ist.

Ganz klar, wir als SMJ sind und wollen nichts anderes sein als Teil der kath. Jugend in Deutschland! Es ist gut, wenn die, die glauben (das sind ja heute auch weniger), sich zusammentun und gemeinsam vom Glauben Zeugnis geben.

Warum freut sich eine Blondine, wenn sie ihr Puzzle in 4 Wochen fertig geschafft hat? – Weil auf der Verpackung 6-7 Jahre gestanden hat!

Lehrer:“ Welche drei Wörter benutzen Schüler am meisten?“
Fritz:“ weiß ich nicht?“
Lehrer: “Richtig!“



, reistreffen des . * , reises

Die einen oder anderen von euch werden sich jetzt sicher fragen: 5. Kreis? Gibt's den denn tatsächlich noch? Wie alt müssen denn die Kreismitglieder dann sein?

Jaja ich kann euch beruhigen, diesen Kreis gibt es tatsächlich noch! Und für die, dies noch nicht wussten: Der 5. Kreis ist jetzt schon über 15 Jahre aktiv, genau wie die Leute, die diesem Kreis angehören☺. Als unser Kreis damals, also grob im Jahre 1996, gegründet wurde, war das Kreis-Ideal ziemlich schnell klar: „Wir wollen wie Karabiner fest miteinander



Der Kreis 5: Noch lange nicht abgeschrieben. Karabiner halten zusammen!

*Martin W., Johannes G. David B., Dominic S., Lorenz K., Thomas M.
(von links) Foto: DoSch*

verbunden sein und uns gegenseitig halt geben, deshalb ist unser Symbol der Karabiner!“ Wahrscheinlich hätten wir damals nicht gedacht, dass wir uns tatsächlich auch im 2. Jahrzehnt des neuen Jahrtausends immer noch als Karabiner-Kreis treffen!

Und doch, Ende November letzten Jahres war es dann mal wieder soweit! Das ca. 176. Kreistreffen des 5. Kreises fand statt und das ganze diesmal nicht etwa in Beffendorf, Villingendorf, Winzeln oder Neukirch (aus diesen Ortschaften kommen nämlich die noch aktiven Mitglieder). Nein es kam ganz anders, wir hatten uns dieses Mal tatsächlich einen Ort ausgesucht, der sogar noch größer als Beffendorf ist, nämlich München☺! Und genauso interessant wie der Ort des Treffens war auch die Tatsache, aus wie vielen Himmelsrichtungen wir mittlerweile zusammenkommen. Wir sind nämlich am Freitagabend aus Beffendorf, Mannheim, München, Wien und sogar Genf angereist. Die Freude war natürlich groß, als wir uns alle am Freitag in der Wohnung von Thomas getroffen haben. Und dementsprechend gab es an diesem Abend auch in gemütlicher Runde ziemlich viel zu erzählen!

Am Samstagmorgen gings dann los in Richtung Stadt. Wir hatten mit Thomas natürlich den begehrtesten Reiseleiter von ganz München für eine kleine Stadtführung engagiert. Universität, Innenstadt, Busrundfahrt, Straßenbahnrundfahrt, Weihnachtsmarkt im Englischen Garten, Sehenswürdigkeiten, leckeres bayrisches Essen (Knödel, Schweinshaxen, Apfelstrudel,...) all das und noch vieles mehr durften wir an diesem Tag genießen.

Am Sonntagmorgen waren wir zusammen im Gottesdienst und anschließend - wie kanns auch anders sein - gings dann als Abschluss in die Stadt zu einem zünftigen Weißwurstfrühstück mit Weißbier.

Es hat einfach Spaß gemacht an diesem Wochenende zusammen zu sein und mal wieder zu spüren, was in diesen vielen Jahren in unserem Kreis gewachsen ist. Es hat uns allen gut getan seit langem mal wieder die Kreisgemeinschaft erleben zu dürfen!

Wir freuen uns schon aufs nächste Treffen und wünschen uns natürlich weiterhin – wie schon vor 15 Jahren in unserem Kreisgebet formuliert - „Dass unser Kreis weitere Kreise nach sich zieht!“ ☺

DoSch

, o&/ 01Ar2hi3 geht online

(ie digit le Chroni4 der Abteilung

Seit Jahren werden wir Kompaß-Redakteure immer wieder belächelt und missverstanden, bezüglich unseres souveränen und scheinbar übermütigen Auftretens. Viele denken noch heute, dass alles nur Fassade ist und unser Selbstbewusstsein lediglich eine aufgesetzte Maske wäre und wir die kompetenten Redakteure nur spielen würden...

Hier nun endlich die Wahrheit und die Aufklärung über unser überragendes Gemüt, denn der Übermut kommt nicht von ungefähr.

Im Kompaß-Redaktionshaus befindet sich eine alte, große Holzkiste. Auf Grund unseres spartanischen Redaktionsideals benutzen wir beim Schreiben der Berichte genau jene besagte Holzkiste als Redaktions-Hocker. Diese Kiste hat etwas Magisches an sich, etwas das uns beflügelt und Sicherheit gibt. Denn diese Kiste ist bis oben hin gefüllt mit „Unabhängigkeit“ mit „Richtungsweisung“ und mit „Information“...

In dieser Kiste befindet sich die Seele der Abteilung. Die Berichte, die Erfahrungen, die Zeugen seit beinahe 40 Jahren Abteilungs-Geschichte befinden sich geballt in dieser Kiste.

Das ist die Kiste des Kompaß-Archives! Das Archiv reicht zurück bis 1973 als noch mit Schreibmaschine und Kleber gearbeitet wurde, als einzelne Ausgaben noch geheim in die DDR geschmuggelt werden mussten und Männer Berichte schrieben, welche nun unsere Väter und Großväter sind...

Wer auf einer solchen Kiste sitzt der schreibt ganz von selbst nur noch von Superlativen und dem Größten – denn wer diese Geschichte kennt, der kann einfach nicht von kleinem und unzulänglichem schreiben, wenn er über den Kompaß und unsere Abteilung spricht.

Um diese Erfahrung mit euch zu teilen, wurde ein Großprojekt gestartet, um das gesamte Archiv zu digitalisieren und online auf unserer Abteilungs-Homepage zu präsentieren.

Lest euch mal wieder so richtig satt und lacht euch über längst vergangene Witze schlapp.

Es lohnt sich, keine Frage:

www.smj-oberndorf.de

Einen großen Dank gilt auch unserem Scanner Alex Kimmig.

Was ist der BDKJ?

5. Schritt eines Leitfadens

Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) in der Diözese Rottenburg-Stuttgart...

...ist der Dachverband von acht katholischen Jugendverbänden wie der KJG, den Pfadfindern, der Kolpingjugend,... sowie der Ministranten als Jugendorganisation und mehreren regionalen Gruppierungen. Er vertritt die Interessen von rund 40.000 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Kirche, Politik und Gesellschaft.

In der ganzen Diözese befinden sich katholische Jugendreferate. Sie koordinieren die katholische Kinder- und Jugendarbeit im Dekanat und sind Ansprechpartner für Verantwortliche der Kinder- und Jugendarbeit auf Dekanats- und Seelsorgeeinheitsebene.

Bei uns im Dekanat Rottweil ist Theresia Werner aus Beffendorf, die zurzeit in Elternzeit ist, hauptberufliche Jugendreferentin und ab Juni 2012 erhalten wir mit Diakon Thomas Brehm, ebenfalls aus Beffendorf, als Jugendseelsorger Verstärkung im Jugendreferat.

Die ehrenamtliche BDKJ-Dekanatsleitung wird von den Mitgliedsverbänden und Jugendorganisationen aus unserem Dekanat in der alljährlichen Dekanatsversammlung gewählt. Sie setzt sich aktuell zusammen aus: Sabrina Burkard (Rottweil), Simon Haas (Seedorf), Sebastian Jungen (Villingendorf), Sara Mauch (Dunningen) und Stefan Török (Dietingen).

Den Grundsätzen des BDKJ **katholisch / politisch / aktiv** geben wir im Dekanat Rottweil ein Gesicht durch:

katholisch

Sternsingeraktion, Jugendkreuzweg, Taizé-Gebete, Jugendsonntag, Foto-Award 2010 zu Sprüchen aus der Bibel,...

politisch

U18 Wahllokal zur Landtagswahl 2011, Dekanatsversammlungen, Vertretung von Anliegen der Jugend im Kreisjugendring, Dekanatsrat, der BDKJ Diözesanversammlung,...

aktiv

Ausbildung von GruppenleiterInnen, Fahrten zum Weltjugendtag, Ministrantenwallfahrt, Katholikentag, Jugendtag Untermarchtal, 72-Stunden-Aktion 2009 / 2013, Verleih von Büchern, Spiele, Filme, Materialien für die Jugendarbeit,...

Für den BDKJ, euer Stefan Török



(ie S6J fr gt die , J5 über ' (, J

Weltoffen gibt sich die SMJ neuerdings, denn hier und jetzt erlegt ihr eine Sensation, die es so noch nie in der Geschichte der SMJ und nicht einmal in der Geschichte des Kompaß'es gegeben hat! Wir interviewen tatsächlich eine leibhaftige KJG'lerin. Wie sich diese Neuheit entwickelt? – Na, lest doch einfach selbst... Live zugeschaltet ist uns hier die Beffendorferin Stefanie Brehm, hohes Mitglied der hiesigen KJG mit Erfahrung bzgl. des BDKJ. (die KJG ist bereits Mitglied im BDKJ)



Steffi, du hast doch schon selber beim BDKJ gearbeitet. Erzähl erst mal, was der BDKJ genau ist und was er für Funktionen hat?

Der BDKJ (Bund der deutschen katholischen Jugend) ist ein Dachverband für katholische Jugendverbände und –organisationen in Deutschland. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Interessen seiner Mitglieder in Politik, Gesellschaft und der Kirche zu vertreten. Der BDKJ begleitet Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zu kritischen Menschen, die aus einer christlichen Verantwortung heraus eigenständig handeln lernen. Außerdem setzt er sich auf vielfältige Art und Weise für eine gerechte und solidarische Welt ein.

Was genau waren deine Aufgaben im BDKJ?

Der BDKJ ist ja eine große Organisation, die auf mehreren Ebenen arbeitet (Bund, Diözese, Dekanat). Ich war während meinem FSJ in der BDKJ-Dekanatsstelle in Rottweil für die Dekanate Rottweil, Tuttlingen und Balingen mit zuständig.

Ich war z.B. in verschiedenen Ausschüssen und Konferenzen in denen es um die Jugendarbeit ging. Dieser Teil war für die Zusammenarbeit und Vernetzung der Jugendarbeit mit anderen Aktionen und Vorgängen im Dekanat notwendig.

Einen großen Teil meiner Zeit nahmen die verschiedenen Gruppenleiterkurse ein. Wir haben in diesem einen Jahr viele verschiedene Kurse angeboten (von einem Nachmittag bis zu ganzen Wochen), die die unterschiedlichsten Inhalte hatten.

Das Jugendreferat macht jedes Jahr bei vielen Aktionen mit (oder organisiert diese selbst). In meinem FSJ-Jahr haben wir zum Beispiel einen großen Jugendkreuzweg als Ausstellung in einem Sulzer Gemeindehaus vorbereitet und waren auch als Betreuer und „Gruppenführer“ meistens vertreten.

Eine weitere Aufgabe war das Da-Sein. Es war sehr wichtig, dass die Öffnungszeiten des Büros auch abgedeckt waren.

Was arbeitet ihr konkret zusammen mit dem BDKJ? Hattet ihr Aktionen mit dem BDKJ die ihr sonst nicht gemacht hättet?

Durch den BDKJ sind wir mit anderen Verbänden und Jugendlichen im Dekanat vernetzt und machen auch mal gemeinsame Aktionen oder besuchen die Veranstaltungen in anderen Gemeinden.

Das „Juref“ ist für uns auch eine wichtige Anlaufstelle, wenn wir Material für Aktionen oder Hilfe bei der Durchführung von bestimmten Dingen brauchen. Aber auch als Ansprechpartner bei Fragen oder Problemen sind die Jugendreferenten schon oft in unserer Leiterrunde gewesen.

Wie vorher auch schon mal erwähnt, ist das Juref viel in Sachen Bildung unterwegs. Wir schicken regelmäßig neue Gruppenleiter zu den Gruppenleiterkursen.

Seit wann ist die KJG im BDKJ und welchen Anteil habt ihr?

Den BDKJ gibt es jetzt seit 60 Jahren. Seit wann genau die KJG dabei ist, weiß ich ehrlich gesagt nicht.

Zahlt ihr Teilnehmerbeiträge? Wie viel?

Ja, wir zahlen Teilnehmerbeiträge, aber wie viel genau und nach was das berechnet wird, das müsst ihr direkt beim BDKJ fragen! ☺

In wie weit merkt ein Teilnehmer, dass er nun beim BDKJ ist? Und welche Auswirkungen hat es auf die Leiter?

Ich muss sagen, dass sich bei uns für die Teilnehmer der BDKJ und die KJG vermischen. Viele



Steffi Brehm, KJG

wissen gar nicht, dass sie auch im BDKJ und nicht nur in der KJG sind. Was der BDKJ uns bringt? Er bietet viele Aktionen/Kurse/Hilfen/... an und durch die Vernetzung merken die Leiter, was sonst noch so im Dekanat los ist.

Gibt es Beschlüsse vom BDKJ, die ihr umsetzen müsst? Oder wie redet der BDKJ in eure Arbeit mit rein?

Auf die Schnelle fällt mir jetzt kein aktueller Beschluss vom BDKJ ein, den wir in unserer Leiterrunde umsetzen mussten. Da der BDKJ uns eigentlich nichts vorschreibt, gibt es auch keine Gelegenheit, bei der dieser Dachverband in unsere Arbeit rein reden könnte!

Es ist möglich, dass verschiedene Vorschläge oder Angebote an die Leiterrunde gemacht werden, wir müssen da aber NICHTS tun!

Das Einzige, zu was der BDKJ bestimmt Beschlüsse hat, die für uns bindend sind, sind das Thema der Mitgliederbeiträge, oder wenn neue

Gesetze verabschiedet werden, die die Jugendarbeit betreffen und einzelne Themen neu besprochen werden müssen.

Wie ist das mit den Vertretern im BDKJ? Wie viele stellt ihr und wie läuft das ab?

Also das kann man so pauschal gar nicht sagen. Es gibt eine ehrenamtliche Dekanatsleitung in jedem Dekanat. Diese wird aber von der Dekanatsversammlung (Vertreter von allen Jugendverbänden im Dekanat) gewählt.

Nenne mir spontan einen Nachteil vom BDKJ.

Da fällt mir spontan nur ein, dass es doch sehr bürokratisch zu geht beim BDKJ.

Und nun auch ein paar Vorteile?

Die Vernetzung der Jugendarbeit wird auf eine neue Weise ermöglicht.

Alle Mitarbeiter vom BDKJ sind immer offen für Probleme/Informationsweitergabe → wir können super mit ihnen zusammenarbeiten.

Wir können mit Hilfe des BDKJs viel besser Werbung machen.

Hast du eine persönliche Meinung zum BDKJ die du zum Schluss noch äußern möchtest?

Ich persönlich bin sehr froh darüber, dass es einen Dachverband wie den BDKJ gibt. Durch ihn ist es für die einzelnen Jugendverbände einfacher, über den eigenen Tellerrand hinaus zu schauen und andere kennen zu lernen. Im Gespräch und im Erfahrungsaustausch miteinander kann jede Gruppe von der anderen noch etwas lernen, da wir ja doch alle irgendwie das Gleiche machen und auch dieselben Probleme haben bei unserer katholischen Jugendarbeit. (und das sag ich hier nicht nur weil ihr hier die SMJler seid! ☺)

Steffi, dir ein ganz herzliches Dankeschön für deine Zeit und den letzten Satz wollen wir mal ignorieren und nicht lange erklären weshalb wir keine Probleme haben und nicht verstehen können, was wir von anderen lernen könnten...

6ein H usheiligtu&

Aus de& Jugo ' effendorf "7*"7*"#!

Ein Hausheiligtum ist nicht nur ein ruhiges Plätzchen im Zimmer oder in der Wohnung. Es ist nicht nur ein Ort, wo brav ein Bildchen der lieben Maria und ein Jesuskreuz steht. Nicht nur ein Ort wo man gelegentlich vorbeiläuft und sich denkt „Schön sieht es aus, mein Hausheiligtum“.



Hier das Beispiel eines besonders schönstättisches Hausheiligtums. Aber auch ganz alltägliche Gegenstände kann es enthalten. Foto: Schönstatt

Hausheiligtum ist mehr. Es ist der Ort, an dem ich mal ganz für mich alleine sein darf. Keiner will was von mir – weg von dem Stress und der Hektik, die uns im alltäglichen Leben begegnen. Im Heiligtum darf ich einfach ich sein. Dabei hab ich die Möglichkeit ganz in mich zu gehen, zur Ruhe zu kommen. Vielleicht suche ich auch das Gespräch mit Gott oder der lieben Gottesmutter. Oder aber ich betrachte still und leise mein Heiligtum. Vielleicht steht das ein oder andere Bild darin, ein Gegenstand aus vergangener Zeit, eine Erinnerung, mein ganz persönlicher

Goldschatz, der mich immer wieder an besondere und wertvolle Ereignisse erinnert. Etwas was mich aufbaut, mir wieder neue Kraft gibt.

Das Hausheiligtum ist auch etwas, was mich zurück auf den Boden holt. Abends, wo man noch aufgescheucht von den Ereignissen des Tages keinen Schlaf finden kann, genügt eine Minute im Hausheiligtum und ich werde ganz ruhig. Pater Kentenich sagte einmal: „Lärm erregt uns, geht aber nicht tief ins Herz. – Aus stillen Stunden wächst großes“. Manchmal brauchen wir Menschen einfach diese Ruhe – im Hausheiligtum können wir sie finden.

Julian Rohr

' (, J 8 J 9Nein9Viellei2ht , o&/ 0 hinterfr gt

Man soll es gar nicht erst verharmlosen, ein Beitritt zum BDKJ wäre eine große Sache und eine Sache, die es so noch nie in der SMJ gegeben hatte. Daher waren wir auch gleich so brennend an dieser Story interessiert und wollten sie natürlich als erster veröffentlichen. Heimlich still und leise wurde schon seit Jahren mit dieser Idee gespielt und in stillen Treffen das Gegenüber ausgelotet – durch Zufall wurden uns die hochbrisanten Details gesteckt. Sofort waren wir uns einig: Der kleine Mann muss postwendend von diesem Vorgehen in Kenntnis gesetzt werden. Eine öffentliche Diskussion über BDKJ 21, wie in Stuttgart, kann sich das Land nicht mehr leisten...

Naja, ganz so dramatisch ist es nicht – aber wir haben es uns trotzdem zur Aufgabe gemacht in der ganzen Diskussion über den BDKJ-Beitritt, welcher gerade geführt wird, ein klein wenig Licht zu bringen, um für Verständnis und Rückhaltung in der Basis zu sorgen.

Der Kontakt zum BDKJ ist fast so alt wie der BdkJ selbst. Bereits unser Gründer P. Kantenich hatte Kontakt zum BDKJ-Gründer. Für unsere Zeltlager und Kreistreffen bekommen wir Zuschuss vom BDKJ, Gabi Denner hatte bereits im Gaurat die Arbeiten vom BDKJ vorgestellt, regional saßen Dennis und Theresia, in ihrer damaligen Amtszeit mit dem BDKJ zusammen, einzelne Diözesen in Deutschland sind bereits von sich aus Mitglied im BDKJ und zum WJT waren wir Deutsche auch über den BDKJ in Spanien angemeldet... Es gibt also schon wegen unserer gleichen Arbeit unweigerlich Berührungspunkte zum BDKJ, welche wir mal mehr und mal weniger zu Gesicht bekommen.

Was die ganze Sache jetzt in den letzten 1-2 Jahren konkret aktuell werden ließ ist zum einen, dass für die Juleica (Jugendleiterkarte die Vergünstigungen bietet, z.B. in ner Juhe) welche viele Zeltführer von uns vom BDKJ bekommen und zum andern auch für die

Bezuschussung und Anerkennung der Gruppenführerschulung eine konkrete „Institution“ dahinter stehen muss. Wir selber als Gruppierung können das alles selber für uns machen und für unsere Arbeit reicht das völlig aus – nur nach außen hin bräuchten wir eine Institution wie der BDKJ, der uns quasi nach außen vertritt und bescheinigt, dass wir gute Arbeit leisten.

Klar – ihr denkt dasselbe wie ich „was interessiert mich was andere denken“, aber es ist auch so, dass wir für unsere Arbeit vom BDKJ auch Zuschüsse bekommen. Hat der BDKJ nun mal in einem Jahr sehr wenig Geld, so dass es ihm nicht für alle Gruppen die Zuschüsse wollen reicht, dann verteilt er erst einmal das Geld unter den Mitgliedern und Gruppen wie die SMJ die nicht Mitglied sind, gehen leer aus...

Und genau aus solchen Gründen gab's schon länger Überlegungen, ob man dem BDKJ nicht doch beitreten sollte, da man ja eh schon viel zusammen schafft und man damit mal klare Verhältnisse schaffen könnte – wie gesagt, einige SMJ-Diözesen sind bereits dem BDKJ auf eigene Faust beigetreten.

... so und nun sind wir in der Gegenwart angekommen – oder genauer gesagt auf der Jahreskonferenz der Schönstattmannesjugend Deutschland direkt in Schönstatt. Dort werden die wichtigsten, richtungsweisenden Entscheidungen für unsere SMJ getroffen. Alle Vertreter aus den Diözesen und Abteilungen treffen sich jedes Jahr in Schönstatt zur besagten hohen Jako (Markus war dieses Jahr auch dabei).

Das wichtigste gleich zu Beginn, denn auf der Jako wurde nun folgendes relativ wörtlich beschlossen:

„Wir sind dafür, dass Vertreter der SMJ Verhandlungen mit dem BDKJ aufnehmen, mit dem Ziel einer Mitgliedschaft“ (Unsere Vertreter sind hierbei Pater Thomas, Pater Stefan und Rainer Gotter)

Das ganze hört sich ganz politisch an und ich kann euch sagen, das ist es auch. Denn so eine Mitgliedschaft ist nicht einfach so mir-nichts dir-nichts entschieden, denn keiner will ja irgendwelche Nachteile durch so eine Mitgliedschaft.



Auf Grund des trockenen Themas, zur Auflockerung ein kleiner Witz.

Zum Beispiel muss im BDKJ jeder Mitgliedsbeiträge bezahlen. Bei Schönstatt ist es aber quasi ein Grundgesetz, dass niemand Mitglied sein muss, nirgends Unterschreibt oder Teilnehmerbeitrag bezahlt. Oder es ist z. B. beim BDKJ immer ganz klar gewesen, dass eine Gruppierung die Mitglied sein möchte, auch eine klare Satzung und festgelegte Struktur hat. Klar wir SMJ'ler haben eine klare Struktur – wir haben Lager, Gruppen, Kreise, Vorbereitungen, Wahlen, und so weiter... Aber das sind einfach grundsätzliche Werte, die nicht festgeschrieben und vorgeschrieben sind – wir leben einfach ohne Protokoll danach... Und genau um solche Themen geht es nun!

Die Jako hat nun entschieden, dass diese drei Vertreter genau über solche Schnittpunkte diskutieren möchten und im Detail überlegen was geht und was nicht. Ziel des Ganzen ist die Mitgliedschaft – zeigt es sich aber, dass man in einzelnen Punkten einfach nicht zusammenkommt, dann sucht man eben nach

anderen Wegen der Zusammenarbeit (Aussage des BDKJ-Vertreter auf der Jako). Zudem wird natürlich die ganze Geschichte noch zur Kontroll-Entscheidung bei den Regio-Sprechern vorgelegt...

Es ist also noch ein langer und schwieriger Weg – aber bei der Jako 2011 hat sich die Mannesjugend dafür ausgesprochen sich auf diesen Weg zu begeben – wo wir ankommen, liegt noch in den Sternen.

Fazit:

Nach dieser intensiven Recherche zum BDKJ lass ich es mir nicht nehmen ein kleines Fazit zum Thema zu schreiben. Ich persönlich seh es mittlerweile nicht mehr ganz so skeptisch, wie noch zu Beginn unserer Nachforschungen. Richtige Nachteile einer Mitgliedschaft kann ich nicht erkennen. Klar Schwierigkeiten wird es sicher geben, aber dafür gibt es ja nun die Verhandlungsrunden und da müssen wir eben unseren Vertretern vertrauen, so funktioniert Demokratie nun mal.

Ich seh darin jedoch auch eine große Chance für die SMJ – nicht unbedingt wegen der Vorteile mit Zuschuss und sonstigem. Der BDKJ will von uns eine Satzung und die SMJ macht sich nun daran unsere Struktur zu beschreiben, ohne sie dadurch zu verändern. Wir machen uns also ganz neu Gedanken darüber wer wir sind und was uns wichtig ist. So ein Vorgang tut der ganzen SMJ gut, lässt sie reifen und macht sie stark.

Daher lehne ich mich zurück in Sachen Mitgliedschaft (denn das liegt noch weit in der Ferne) und freue mich auf den Prozess der Verhandlungen – denn der bringt uns weiter...

Nichts desto trotz hat uns diese ganze BDKJ-Thematik gezeigt, dass es wichtig ist, die Entscheidungen bis in die Tiefe der Abteilungen zu tragen und von ihnen tragen zu lassen. Was auf diözesaner Ebene, oder gar auf Bundesebene geschieht, muss an den kleinen Mann weitergegeben werden – wir werden euch daher weiterhin informieren was im Gaurat so Trumpf ist.

KlaPe

Besonderen Dank gilt auch Pater Helmut

5eburtst gliste

*Wir wünschen dir das rechte Glück,
pack beim Genick den Augenblick.
Hab immer Schwung, hab immer Mut,
dann wird es Gold, dann wird es gut.*

Die Redaktion®

Nachname	Ort	Geburtstag			Alter	
Hug	Waldmössingen	05.	05.	1995	17	Jahre
Steimle	Horb-Dießen	05.	05.	1995	17	Jahre
Eckert	Pfaffenweiler	08.	05.	1998	14	Jahre
Schmieder	Zimmern	11.	05.	1996	16	Jahre
Baumann	Aixheim	12.	05.	1995	17	Jahre
Müller	Lauterbach	16.	05.	1996	16	Jahre
Schultheiß	Winzeln	20.	05.	1991	21	Jahre
Kopf	Beffendorf	20.	05.	1993	19	Jahre
Bickel	Winzeln	20.	05.	1994	18	Jahre
Hezel	Hochmössingen	28.	05.	1996	16	Jahre
Glatthaar	Hochmössingen	31.	05.	1998	14	Jahre
Diaz	Oberndorf	02.	06.	1997	15	Jahre
Fischer	Bösingen	04.	06.	1996	16	Jahre
Glunk	Winzeln	11.	06.	1994	18	Jahre
Moosmann	Winzeln	14.	06.	1989	23	Jahre
Haug	Beffendorf	15.	06.	1988	24	Jahre
Neher	Lauffen	15.	06.	1995	17	Jahre
Wößner	Beffendorf	19.	06.	1998	14	Jahre
Heimbürger	Stetten	19.	06.	1998	14	Jahre
Moser	Oberndorf	22.	06.	1998	14	Jahre
Mauch	Bubsheim	22.	06.	1999	13	Jahre
Elser	Beffendorf	23.	06.	1993	19	Jahre
Krämer	Hochmössingen	25.	06.	1998	14	Jahre
Mager	Stetten	28.	06.	1998	14	Jahre
Glatthaar	Beffendorf	01.	07.	1993	19	Jahre
Willi	Zimmern unter der Burg	03.	07.	1993	19	Jahre
Kopf	Beffendorf	04.	07.	1999	13	Jahre
Müller	München	09.	07.	1983	29	Jahre
Muffler	Winzeln	13.	07.	1989	23	Jahre
Glunk	Winzeln	14.	07.	1991	21	Jahre
Hilser	Tennenbronn	15.	07.	1970	42	Jahre
Kopp	Hochmössingen	16.	07.	1997	15	Jahre
Prochatschek	Zimmern	29.	07.	1996	16	Jahre
Elisch	Waldmössingen	30.	07.	1994	18	Jahre
King	Lauterbach	30.	07.	1996	16	Jahre
Hain	Talhausen	01.	08.	1993	19	Jahre
Broghammer	Hochmössingen	04.	08.	1997	15	Jahre
Hezel	Hochmössingen	05.	08.	1997	15	Jahre
Patolla	Beffendorf	10.	08.	1999	13	Jahre
Heim	Winzeln	16.	08.	1995	17	Jahre
Schimenowski	Oberndorf	18.	08.	1995	17	Jahre
Scharf	Fluorn-Winzeln	20.	08.	1996	16	Jahre
Jauch	Zimmern	27.	08.	1995	17	Jahre
Schwab	Winzeln	28.	08.	1993	19	Jahre

Jahreskonferenz !"#

Wie jedes Jahr kommen zwischen Weihnachten und Neujahr alle Abteilungsleiter mit ihren Stellvertretern sowie die Diözesanleitung aus den einzelnen Diözesen in Schönstatt zusammen, um wichtige Entscheidungen zu fällen, welche die ganze Schönstattmannesjugend Deutschland betreffen.

Da so eine Jahreskonferenz nur einmal im Jahr ist, hat dies zur Folge, dass eine Teilnahme daran nicht nur Urlaub und Spaß bedeutet, sondern auch zu richtigem Stress und einem Vortragsmarathon ausarten kann.

Ein erster Blick auf den Ablaufplan der JAKO 2011 machte deutlich, dass es in diesem Jahr wohl keinem langweilig werden würde. Die in den Jahren zuvor stattgefundene Pause am Mittag wurde mal einfach gestrichen, und des Weiteren blieb nicht mal die Zeit für einen spirituellen Input.

Die wichtigen Themen, die dieses Jahr auf dem Protokoll standen, waren:

- Beitritt BDKJ JA/NEIN
- Säulenplatz 2012
- Jahresparole
- Rückblick auf die einzelnen Diözesen, den Weltjugendtag....

Um euch auf den aktuellen Stand zu bringen, möchte ich zu den einzelnen Themen noch ein paar Worte verlieren:

- Über das Thema BDKJ könnt ihr euch ja im ganzen übrigen Teil vom Kompaß informieren.
- Zum 100-jährigen Jubiläum der Schönstatt Mannesjugend soll ein Säulenplatz, als ein Zeichen unserer Grundsätze, vor dem Taborheiligtum in Schönstatt entstehen. Auf der Jahreskonferenz wurde über das Design, das Material und die Lage des Säulenplatzes abgestimmt. Weitere Infos kann man auf der Homepage: www.Saeulenplatz2012.de erfahren.
- Die Jahresparole der SMJ für das Jahr 2012 ist:
Tiefe@Leben – richtungsweisend: Unsere Entscheidung zum BDKJ und im Hinblick auf 100 Jahre SMJ möchten wir mir mit unserem Tun eine klare Richtung aufzeigen.

Natürlich arbeitet man auch bei so einer Jahreskonferenz nicht bis spät in die Nacht hinein. So sollen auch der gesellige Teil im Ratskeller mit Spiele, festliches Abendessen mit regionalen Spezialitäten, sowie zwei Abende im nahe gelegenen Koblenz ihren Platz finden. Denn im Grunde genommen gibt uns diese Gemeinschaft, Freundschaft und der Spaß daran, die Kraft für eine solch intensive JAKO.

Alles in allem ein Hammer Woche mit brutal vielen kompetenten Leuten und eine super Zeit.

) r do: on %rei+eitstress

;i2h bin \$ so i& Stress<

Die Welt wird immer schneller und schneller. Man muss immer up-to-date sein, wer das nicht ist und wer nicht der neuesten Technik folgt, der fällt zurück und aus dem Raster... Immer genauer wollen wir informiert werden, immer mehr wollen wir mit anderen „teilen“ und kommentieren.

Egal in welches Kaufhaus ich gerade bin, lausch ich nur kurz dem einen oder anderen Gespräch, schon hör ich den bekannten Satz „ich bin ja so im Stress“. Der Trendsatz des 21ten Jahrhunderts. Jeder hat ihn drauf und jeder spricht ihn aus vollem Herzen und Überzeugung.

Machen wir uns nichts vor – es ist ja auch so. Die Welt und das Leben sind zum puren Stress geworden! Ich hab nur noch nachts den Schlaf, bei dem ich wirklich nichts tue – alles andere ist genau durchgeplant und abgestimmt. Die Midlife-Crisis ist längst zur Quaterlife-Crisis geworden und selbst die wird der Wholife-Crisis, in der wir leben, schon lange nicht mehr gerecht... Das Burnout-syndrom ist längst zum Lebensgefühl geworden und macht dank G8 vor keinem Alter mehr halt.

Nein, wir sind keine Heulsusen! Es ist tatsächlich so. Die Frage ist nur, soll es so weiter gehen? Wollen wir diesem stressigen Trend nicht entgegenwirken? Ich denke Ja.

Ein weißer Mann hat einmal gesagt: „Freiheit – heißt sich auf das wesentliche beschränken.“

Der Tag hat immer noch 24Stunden, die Zeit ist nicht weniger geworden. Aber wir müssen uns ein paar Fragen stellen...:

Müssen wir tatsächlich jedes Angebot nutzen, dass

sich uns stellt? Muss ich meinem Kind neben Schule und Freunde wirklich 3-4Hobbys zumuten? Muss ich immer online sein und alles wissen was auf Facebook geschrieben steht? Muss ich ein smart-phone besitzen? Ein Studium, oder Beruf wählen der mich total verzehrt?

Wir müssen uns die Frage stellen was wirklich wichtig ist und sich darauf Schritt für Schritt mehr konzentrieren – Denn sich seine eigene Freiheit zu seinem eigenen Wohl einzuschränken ist eine schwierige, aber lohnenswerte Aufgabe.

Wir können auch nicht in ein All-You-Can-Eat Restaurant gehen, alles essen, was einem angeboten wird und sich später darüber beklagen, dass einem schlecht dabei wurde...

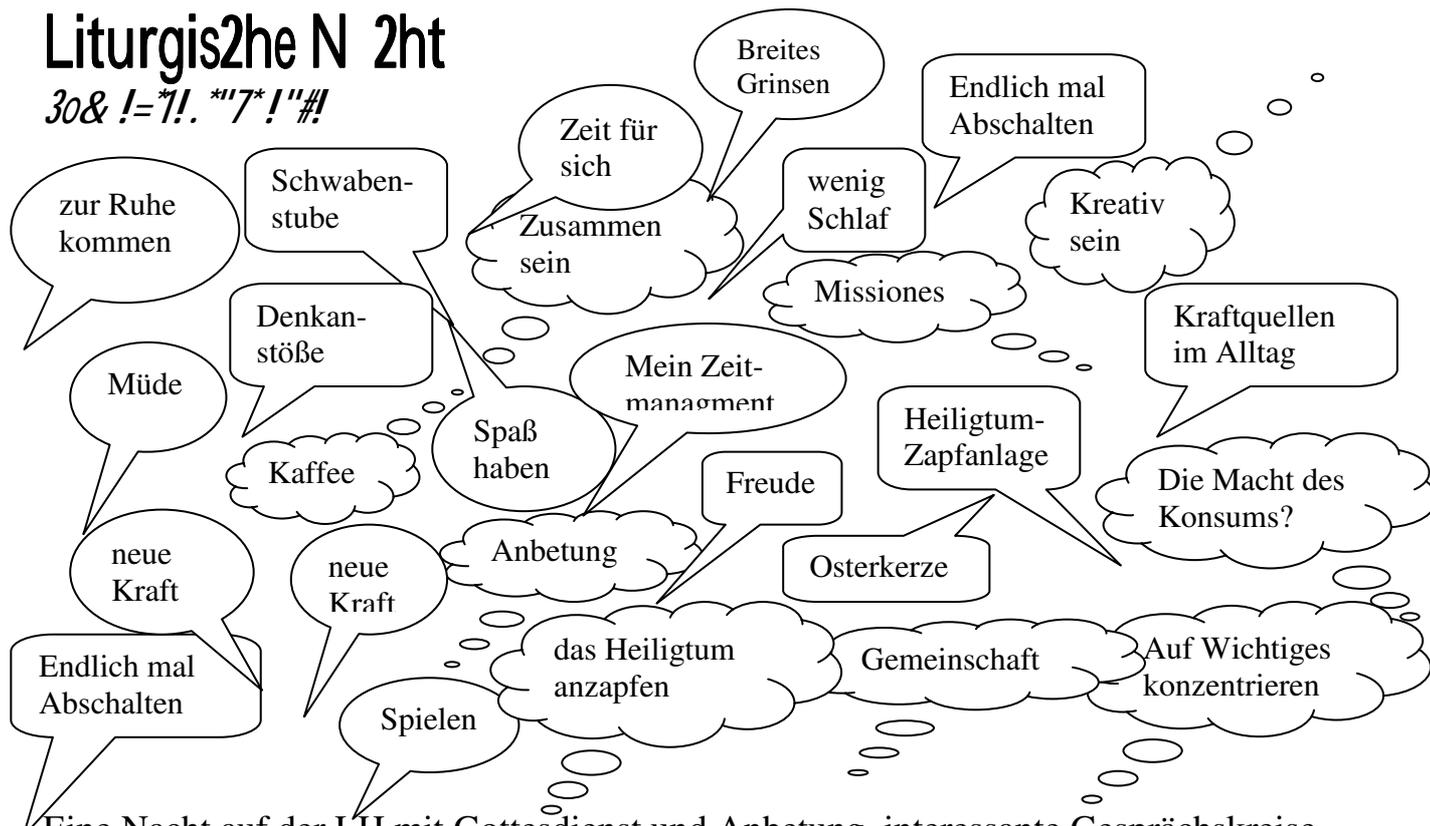
Also besinnen wir uns auf die Freiheit! Nicht auf die Freiheit alles zu tun was wir können, sondern die Freiheit auch etwas nicht zu nutzen – obwohl wir es könnten!



Wie definieren wir Freizeit? Sind die Punkte in der Liste alle noch freie Zeit? Wie sieht deine Statistik aus?

Liturgische Nacht

30.11.2012



Eine Nacht auf der LH mit Gottesdienst und Anbetung, interessante Gesprächskreise, kreative Bastelangebote und jede Menge Spaß beim gemütlichen Zusammensein in der Schwabenstube.

Für 10 € kannst auch du nächstes Jahr wieder mit über 100 Jugendlichen eine spannende und beeindruckende Nacht erleben und dir neue Kraft für den Alltag holen...

Sei dabei - 2013!



(ie erste Zeltl ger3orbereitung

5ro0e Vers &&lung in 5>0lingen

Mittlerweile zur Adresse Nr.1 für sämtliche Treffen der Abteilung Oberndorf avancierte über die letzten Jahre – das Gemeindehaus in Gößlingen. In herrlicher Lage lädt es ein die Seele baumeln zu lassen, abzuschalten vom Alltag und einfach die Gedanke frei zu haben für,... na für beispielsweise das Zeltlagerthema 2012!

Nach langen, anstrengenden und auch kontroversen Diskussionen lautet es 2012

██████████ (na lasst euch doch überraschen...)

Um 19Uhr begann alles erst einmal in Beffendorf. Dort traf man sich zur Abfahrt. ca. 20 Minuten Anreise nach Gößlingen, dann erst mal auspacken, einrichten und ein zünftiges Vesper unter der Anleitung vor Sterne-Koch-Kimmig.

Um ein Zeltlagerthema kreativ zu erarbeiten braucht man keinen Druck, sondern Ideen und vor allem einen klaren Kopf. Und deshalb war der Abend auch recht entspannt! Gemütliche Einstiegsrunde und dann die Diskussion der Themenvorstellungen aller Leiter in der Runde mit Chips und Kaltgetränk.

Das Thema ██████/██████ hatte sich bereits in der ersten Runde zum Favorit gemeistert, da dieses Thema auf ähnliche Weise von Dennis und Julian (angeblich ohne vorherige Abstimmung) vorgestellt wurde,...

Themen wie Steinzeit, Zeitreisen, Märchen, Azteken oder Räuber waren wie immer mit in der Diskussion,.... Allerdings haben sich diese nicht durchsetzen können. Nach langem hin und her haben wir es auch dieses Jahr geschafft unser Thema am Freitagabend/Samstagmorgen (01:00Uhr) zu finden.

Am Samstag und Sonntag wurden dann wichtige Dinge fürs Lager erarbeitet,... einen spannenden roten Faden (bzw. grüner Zweig) der sich inhaltlich und spirituell durchs Lager ziehen wird,... was machen wir an welchen Tagen,... Tages-Motti,... wann ist Hike,... wer ist Zeltführer,... wer geht zum Holz holen,... und und und,...

Trotz all der „Schafferei“ finden wir aber bei einer Zeltlagervorbereitung auch noch Zeit zum Fussballspielen auf dem Gößlinger Bolzplatz, Schwimmen im Aquasol, Gottesdienst mit Pfr. Alender oder der Film ██████ via Beamer anzuschauen! Denn ohne Spaß und Gemeinschaft entsteht einfach kein gutes Zeltlager.

Die erste Zeltlagervorbereitung ist für die Abteilung Oberndorf auch in diesem Jahr wieder richtungsweisend! Wir machen uns 2012 als ██████ ██████ auf, die Geschichte zu verändern,... Wir sind frei und kämpfen für unsere Überzeugungen und für Christus. Ein spannender Sommer liegt vor uns! Die Einladungen für die Zeltlager sind schon auf dem Weg zu euch, bzw. liegen in euren Kirchengemeinden aus,... also einfach anmelden!

Besondere Vorkommnisse:

Doppelvorstellung vom Themenvorschlag, Rutsch-Bahnspitzenzeit von Marcel 17,78sek, Zehverletzung von Jan nach 5 min. beim Fußballspiel, Kücheninventar von A. Kimmig (würde Johann Lafer neidisch machen!)

Skandale:

Hallenbadbesuch inkl. weiblichen Anhangs von gewählten Würdenträgern der Abteilung. Ekelregender Schwimmkörper im Nichtschwimmerbereich.

Lorenz

Redaktion®:

Bitte entschuldigt die geschwärzten Bereiche – Zensur ist uns grundsätzlich ein Fremdwort. Jedoch ist es Tradition das Lagerthema im Osterkompaß noch geheim zu halten...

Eurer ██████

SMJ – Philosophiert

Fragen die die Welt ~~nicht~~ braucht

1. Hatten Adam und Eva einen Nabel?
2. Wenn man ein Taschentuch in die Hand nimmt, hat man dann ein Handtuch?
3. Ist ein weißes Schaf in einer schwarzen Herde nicht ein schwarzes Schaf?
4. Haben Kellner ihr Fachwissen aus der Bedienungsanleitung?
5. Wenn mein 5-Minuten-Steak nach 5 Minuten fertig ist, wie lange braucht dann eine Tagessuppe?
6. Behält der Satz des Pythagoras seine Gültigkeit, wenn Griechenland Pleite geht?
7. Wenn etwas mehr als eindeutig ist, ist es dann zweideutig?
8. Kann es einem Angeklagten nutzen, wenn er sich eine Freisprechanlage zulegt?
9. Ist das Kinderzimmer von Diplomaten der Verhandlungsspielraum?
10. Wenn Zeitreisen irgendwann mal möglich sein könnte – warum besuchen mich dann nicht meine Urenkel mal?

„Was wir wissen, ist ein Tropfen; was wir nicht wissen, ein Ozean.“

Isaac Newton

, reisberizht , reis #!

Ein neuer , reis entsteht

Endlich war es soweit, das erste Kreistreffen des 12ten Kreises im „Loch 8“ in Aichhalden.

Es ging am Freitagabend los. Die erste halbe Stunde haben wir erst mal das Licht in diesem Haus gesucht und nebenher haben die anderen Feuer gemacht. Danach haben wir eine Vorstell-Runde gemacht; bei der natürlich alle teilgenommen haben. Das war sehr lustig und anschließend wurde ordentlich gevespert.



*Ein neuer Kreis entsteht: Der Kreis 12!
Mit Dennis S. an der Spitze...*

Später haben wir alle zusammen Tischspiele gespielt. Eine kleine Gruppe :-)) ist dann gegen später noch nach Aichhalden hochgelaufen und haben da gechillt. Als wir dann nach Mitternacht wieder im Hause waren haben die anderen schon geschlafen. Und diese Nacht war wirklich saukalt.

Am nächsten Morgen wurde viel zu früh aufgestanden - leider. Wir haben die Zähne geputzt; morgen gebet gemacht und gefrühstückt (also Routine eben). Nachdem alles aufgeräumt war wurden die 5 Säulen die zur SMJ gehören besprochen. Anschließend gab es Mittagessen; Spagetti mit Tomatensoße, was entschieden zu wenig war. Nachdem habe wir wieder gespielt und haben so um ca. 19.00 Uhr mit Pfarrer Alender einen Gottesdienst gehalten. Nachdem dieser vorbei war haben wir zum Abschluss-Abend noch 2 Filme geschaut.

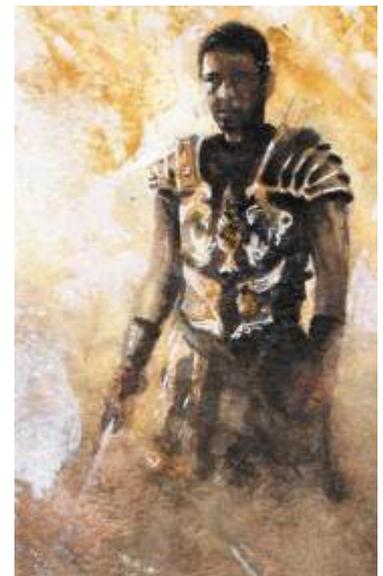
Nach dieser kurzen Nacht waren alle am nächsten Morgen natürlich hundemüde. Wir haben gefrühstückt, zusammengeräumt und die Lebensmittel aufgeräumt. Somit war ein geniales Wochenende auch schon wieder zu Ende.

Ein sinnloser Traum oder eine wahr werdende Vision-

...pa. Kennt ihr die Situation, wo ihr morgens aufwacht und nicht wisst, ob der gerade geträumte Traum sich tatsächlich abgespielt hat oder doch nur ein Traum war? Noch viel verblüffender ist die Situation, wenn geträumtes plötzlich real wird. Sobald mal träumt spielt uns unser Gehirn oft ein Streich und so auch mir vor gar nicht allzu langer Zeit. Bis heute weiß ich nicht, ob es sich um einen sinnlosen Traum handelt oder ob sich dahinter vielleicht sogar mehr verbirgt und darum möchte ich euch von meinem Traum erzählen:

Nach einem anstrengenden Tag lag ich abends auf dem Sofa und schaute eine Dokumentation über das alte Rom. Zeitgleich las ich im Laptop die Einladung von Marcel zur Zeltlagervorbereitung und freute mich schon auf das anstehende Zeltlager im Sommer. Während ich so erschöpft dalag, mich freute und vor mir die prachtvollen Bauten der Römer im Fernseher sah schlief ich ein.....

...plötzlich befand ich mich in einem kleinen Gladiatoren-Trainingsplatz am Rande der bedeutendsten, prachtvollsten und mächtigsten Stadt, die die Welt je gesehen hat! Im Abendrot thronte das mächtige Kolosseum und der Circus Maximus über der wohlhabenden Stadt mit ihren prachtvollen Bauten. Als ich mich gerade wegdrehen wollte hörte ich die römischen Legionen mit ihren Fanfaren Signale vom Kolosseum schmettern. Diese Signale fuhren mir durch alle Knochen! Es war das Signal für den Beginn der Kämpfe! Den Kämpfen vor denen ich mich und all meine Freunde so sehr fürchteten. Ich schaute mich um, neben mir standen knapp 100 muskelbepackte und bis unter die Zähne bewaffnete Gladiatoren und allen sah man die Angst an!!! Viele von ihnen falteten die Hände und beteten zu Gott.



*Verschwommene
Fragmente eines Traums.
Foto: Inception-Rieger*

Dann wurde der Traum hektischer, spannender und ich konnte mich nach dem Aufwachen nicht mehr an alles erinnern. Ich wusste aber noch wie ich mit meinen Freunden, den Gladiatoren vollbepackt mit Ausrüstung und Waffen durch Wälder und über Wiesen gerannt bin – vieles passierte uns unterwegs – Hinterhalt, Hungersnot, wilde Tiere und immer das schwere Gepäck und die sengende Hitze – war es eine Flucht? Aber wieso? Dann erinnere ich mich daran, dass wir glücklich waren, wir ruhten uns im kühlen Wasser des Mittelmeeres aus und dachten wir hätten es geschafft! Aber was sollten wir geschafft haben? Plötzlich wurde der Traum wieder hektisch und ich merkte wie ich Angst bekam! Cesar und seine Legionen standen uns gegenüber – überall Fackeln – es war mitten im Wald in einer stockfinsternen Nacht. Sie griffen uns an! Wir waren klar unterlegen – doch fliehen war keine Option – Cesars Truppen hatten uns umzingelt – wir waren absolut unterlegen und begannen zu beten... Ich erinnerte mich noch, wie die Legionen in Ihrer Angriffsformationen, mit langen Speeren und lautem Geschrei auf uns zu gerannt kamen....

...schweißüberströmte schreckte ich auf! Tief in mir wollte ich aber wissen, wie der Kampf ausging? Was wurde aus meinen Freunden, aus unserer Gemeinschaft? Was aus unserem Glauben, der uns bis zum Schluss Kraft gegeben hat? Konnten wir vielleicht sogar gewinnen???

Ich erinnerte mich an die E-Mail zur Zeltlagervorbereitung von Marcel und antwortete ihm, dass ich dabei sein werde. Hatte der Traum vielleicht sogar was mit unserem Zeltlager zu tun? War es eine Vorahnung oder hat mir mein Gehirn nur wieder einmal einen Streich gespielt???

Als ich den Fernseher gerade ausschalten und mich ins Bett aufmachen wollte, schnappte ich noch ein Teil des letzten Satzes der Dokumentation über das alte Rom auf: „...und starben sie nicht den Heldentod in der Arena, so wurden sie häufig erfolgreiche und wohlhabende Handwerker“.



Neue Züricher Zeitung:

Die 0,5 Promille-Grenze wird in der Schweiz wieder aufgehoben und auf 0,8 angehoben! Wie eine gesamtschweizerische Studie ergeben hat, hat die Unfallhäufigkeit seit Einführung der schärferen Grenze stark zugenommen. Es gab vor allem abends mittel- bis schwere Unfälle einer noch nie dagewesener Anzahl.

Aufklärungen der Beamten ergaben, dass seit der Einführung die alkoholisierten Männer seltener heimfahren und sich dadurch häufiger von ihren Frauen abholen ließen.



-ein entscheidender Mann-
Lorenz Klausmann
Dipl.-Ing. (BA) Maschinenbau

Von entscheidenden Männern –

Jede Zeit hat ihre Helden; diese geben die Richtung an und verändern die Geschichte, die Zukunft.

Ja (), Nein (), Vielleicht (),... Entscheidungen stehen im Leben an. Deren Bedeutung und Auswirkung wird bei weitem nicht immer erkannt, die Tragweite ist oft unterschätzt und ein „Zurück“ geht meist nicht mehr.

Kleinigkeiten haben große Auswirkungen. Wenn man vieles dem Zufall überlässt, kann man nur auf Glück hoffen oder auf Gott vertrauen.

„Profil haben“ und sich daran ausrichten. Entscheidungen vor Gott legen und im Vertrauen auf Ihn und mit Ihm die wichtigen Entscheidungen treffen.

„BDKJ oder nicht, oder vielleicht?“

Die Jungmänner die die Zukunft der SMJ in den Händen halten stehen vor einer Entscheidung die vieles verändern kann. So wie ich die SMJ einschätze, haben wir aber so ein Profil, dass wir jedwede Entscheidung aushalten. Der Unterschied eine Entscheidung für sich oder auch für andere zu treffen erhöht den

Druck. In gleichem Maß muss das Vertrauen auf Gott wachsen. Und in gleichem Maß muss die Entscheidung von allen mitgetragen werden. Nur dann ist es eine echte Entscheidung und bringt uns nach vorne,... wohlan denn vorwärts,... das ist unser Weg, das ist unser Ziel.

Uwe Seeler: „Die wichtigen Entscheidungen treffe immer ich, was wichtig ist, entscheidet meine Frau.“

Impressum

Auflage: 90 Stk
Erscheinen: 4 mal im Jahr
Abo-Preis: 3 EUR/Jahr

Redaktion:
Peter Klausmann
Daniel Rieger

Kontaktadresse:
Daniel Rieger
Klippeneckstraße 5
78667 Villingendorf
Tel. 0741/33646
Handy: 0178/3318158

Konto:
Inhaber: Peter Klausmann
"Zeitschrift - Kompass"
Kontonummer: 57125007
Voba Schwarzwald Neckar:
642 920 20

Freie Redakteure:
Lorenz Klausmann / Jedermann

Unsere e-mail Adresse: zeitschrift_kompass@gmx.de



Lies weiter - auf www.smj-oberndorf.de